

Liebe Naturbegeisterte,

derzeit startet die Heuschrecken-Saison 2020 in ihre Hochphase. Wohl aufgrund der trockenheißen Sommer der beiden Vorjahre sind überall sehr große Populationen der verschiedenen Arten zu sehen, so dass die Bedingungen für eine effektive Erfassung außerordentlich gut sind. Nutzen Sie diese Gelegenheit für eigene Beobachtungen und helfen Sie uns damit, einen flächigen Überblick zum Vorkommen der Heuschreckenarten in Hessen zu bekommen. Schon zwei oder drei Beobachtungsgänge in unterschiedlichen Lebensräumen liefern einen wichtigen Beitrag, um das Gesamtbild abzurunden. Wir freuen uns auf Ihre Meldungen und helfen gerne bei der Bestimmung (dazu genügt ein Foto oder eine Gesangsaufnahme per Mail an inga.hundertmark@hgon.de)!

Apropos Bestimmung: Das ausgezeichnete Bestimmungsbuch von **Fischer et al.** gibt es nun sowohl in der alten wie auch neuen Auflage als Leseprobe zum Download. Gerne mal reinschnuppern: https://www.researchgate.net/publication/339314146_Die_Heuschrecken_Deutschlands_und_Nordtirols_-_Bestimmen_-_Beobachten_-_Schutzen

Wer heutzutage kein Buch mehr mit ins Feld nehmen möchte und sich eher auf sein Smartphone verlässt, dem raten wir weiterhin zur App „**orthoptera**“. Diese ist nach wie vor am besten als umfassende Bestimmungshilfe geeignet, vor allem die Gesangsbeispiele erleichtern die Bestimmung von rufenden Tieren vor Ort. <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.garzotto.orthoptera&hl=en>

Beispielhaft hier einige bemerkenswerte Beobachtungen der letzten Wochen, auch um Lust auf eigene Beobachtungen zu machen:

- In allen Landesteilen werden sehr große Vorkommen der häufigen Arten gemeldet, oft springen bei nur einem Schritt in magerem Grünland 10 oder 20 Grashüpfer etc. auf! Auffallend oft



Ein Weibchen der Gemeinen Plumpschrecke am 25.4. bei Reichenbach ESW, Foto O. Rank

sind leuchtend rosafarbene Tiere darunter. Dabei handelt es sich um eine als *Erythrismus* bezeichnete genetische Mutation, die die Pigmente beeinflusst. Eumelanin wird dabei weniger produziert, Phäomelanin – was für eine rote Färbung sorgt – vermutlich verstärkt.

- Bei gezielter Nachsuche an einem Nachweisort von 2005 konnte der landesweit extrem seltene **Schwarzfleckige Grashüpfer** bei Altenlotheim/Kellerwald bestätigt werden (L. Meier).
- O. Rank dokumentierte ein ca. 50 km von den nächsten Vorkommen in der Rhön entferntes Vorkommen der **Gemeinen Plumpschrecke** bei Reichenbach ESW ab

dem 25.4. – ein sehr weiter „Sprung“ für die flugunfähige Art! Wo können noch Vorkommen im dazwischenliegenden Raum nachgewiesen werden?

- Das Vorkommen der **Rotflügeligen Schnarrschrecke** in der Rhön hat nach ersten Beobachtungen gegenüber der sehr bedrohlichen Situation in den letzten beiden Jahren mit nur sehr wenigen Tieren offenbar deutlich zugenommen (G. Klaus, S. Stübing).
- In Südhessen wurden schon jetzt an mehreren Stellen neue Vorkommen von **Blauflügeliger Ödlandschrecke**, **Zweifarbiger Beißschrecke** und sogar der seltenen **Italienischen Schönschrecke** beob-



Adultes Männchen der Rotflügeligen Schnarrschrecke in der Rhön am 24.6., Foto G. Klaus

achtet (J. Turk u.a.).

- Für die **Feldgrille** ist 2020 das vermutlich beste Jahr der letzten Jahrzehnte. In vielen Regionen Südhessens nörd-



Die Zweifarbige Beisschrecke wurde erstmals auf der Griesheimer Düne DA gefunden, Foto J. Turk am 20.6.

lich bis zum Spessart war die Art außerordentlich häufig und sogar aus kleinsten Wiesenstücken in Ortschaften zu hören. In den wesentlich kleineren Vorkommen im Vogelsberg wurde eine sehr starke Arealausweitung festgestellt, so dass nun ein fast geschlossenes Verbreitungsband von der Kinzig über den südwestlichen Vogelsberg bis in den Raum Gießen entstanden ist.

- Die **Südliche Grille**, über deren unerwartet rasche und weite Ausbreitung nördlich bis etwa zur Mainlinie wir schon berichtet haben, ist in diesem Jahr schon ab Ende April adult und ab Mitte Mai zahlreich nachgewiesen (Erstbeobachtung am 25.4., M. Seehausen)

Auf zwei ungewöhnliche Arten mit versteckter, unterirdischer Lebensweise möchten wir in diesem Jahr einen besonderen Fokus legen: Maulwurfs- und Ameisengrille.

Die **Maulwurfsgrille** ist ein sehr versteckt lebender Vertreter der Heuschrecken, mit speziellen Anpassungen an die grabende Lebensweise. Daher ist bisher nur wenig über die genaue Verbreitung in Deutschland und auch Hessen bekannt. Wir möchten über Meldeaufrufe und gezielte Nachsuche mehr über ihre Verbreitung in Hessen erfahren. Es konnte in diesem Jahr bereits ein bekanntes Vorkommen im NSG „Pfaffensee und Teufelsee“ erneut bestätigt werden (I. Hundertmark), bei dem Bestand entlang der Gewässerufer des Naturschutzgebietes handelt es sich aktuell um das größte bekannte Vorkommen. Weitere, aktuelle Nachweise konn-

ten in Echzell und Rockenberg (S. Stübing), an mehreren Standorten in Hungen und Laubach (I. Hundertmark), sowie in Biebertal (L. Meier) erbracht werden. Dabei stammen die meisten Nachweise von Gewässeruferrändern oder aus Feuchtwiesen. Dies ist bemerkenswert, da zur Veröffentlichung der Roten Liste 1995 ausschließlich Gartenpopulationen bekannt gewesen sind. Allerdings lässt sich das auf die aktive Nachsuche an Gewässern zurückzuführen, Gartenpopulationen werden eher zufällig entdeckt und gemeldet. Daher startet das Netzwerk Heuschrecken gemeinsam mit dem HLNUG in diesem Jahr einen Aufruf zur Meldung der Maulwurfsgrille, um auch Nachweise aus Gärten und anderen Vorkommen zu sammeln. Unter www.heuschrecken-hessen.de/maulwurfsgrille.php finden sich mehr Informationen zur Art,



Heidegrashüpfer auf der Griesheimer Düne am 12.06., Foto J. Turk



Eine Larve am 25.6. ...



... und ein adultes Weibchen der Gefleckten Keulenschrecke auf der Pfungstädter Düne DA, Fotos J. Turk



Normal gefärbter Gemeiner Grashüpfer am 7.6. östl. Pfungstadt...



... und hier eine rosafarbene Variante am selben Ort einige Tage später, Fotos J. Turk



Auch dieser Nachtigallgrashüpfer bei Büttelborn GG zeigt die leuchtende Rosafärbung, Foto T. Langenberg

sowie das Meldeformular. Bisher konnten über diesen Aufruf schon einige neue Vorkommen in Erfahrung gebracht werden. Unter anderem aus dem Botanischen Garten Gießens, oder von verschiedenen Orten im Main-Kinzig-Kreis, Groß-Gerau und aus dem Frankfurter Raum.

Für den 27. Mai hatte das Netzwerk Heuschrecken eine Ameisengrillen-Exkursion gemeinsam mit unseren Heuschrecken-Kol-

legen Dr. Dominik Poniatowski und Marcel Kettermann von der Universität Osnabrück in Nordhessen geplant. Entsprechend der aktuellen Situation haben wir uns allerdings dazu entschieden, diese in der ursprünglichen Form abzusagen und auf einen kleinen Personenkreis zu beschränken. Während der Exkursion besuchten wir das Untere Diemeltal, um uns den Lebensraum und die Nachweismethoden der **Ameisengrille** vor Ort zeigen zu lassen. Auf zwei Kalkmagerrasen



Die winzige Ameisengrille in Normalgröße am 27.5. im Diemeltal KS...



... und hier in im Detail aufgenommen, Fotos C. Gelpke



Diese Larve der Italienischen Schönschrecke am 12.6. auf der Griesheimer Düne zeigt sehr schön die obenliegenden, längsgeaderten Unterflügel als Merkmal nicht adulter Heuschrecken, Foto J. Turk



Deutlich erkennbar sind die charakteristischen Grabschaufeln der Maulwurfsgrielle, Foto I. Hundertmark

konnten insgesamt 14 Tiere nachgewiesen werden. Im Laufe der nächsten Monate soll die Suche auf weitere Regionen in Hessen ausgeweitet werden. Bislang ist zur Verbreitung der Art kaum etwas bekannt, da sie sehr versteckt in Ameisennestern lebt. Für Hessen gab es außerhalb des Diemeltals nur einen Nachweis. Eine spontane und durch die Exkursion inspirierte Nachsuche in Fritzlar erbrachte allerdings direkt ein neues Vorkommen (C. Gelpke)!

Es ist anzunehmen, dass die Ameisengrille deutlich weiter verbreitet ist, als bisher bekannt. Zum Nachweis der Art werden an wärmebegünstigten Standorten (Steinbrüche und Magerrasen) Steine und Totholz umgedreht und die dabei aufgedeckten Ameisennester nach Ameisengrillen abgesucht. Die Erfahrung der Kollegen zeigt: Vor allem leicht beschattete Standorte sind erfolgversprechend, da sich dort noch ein wenig Feuchtigkeit im Ameisennest hält. Weiterhin sollte die Suche während der Morgenstunden oder an bedeckten Tagen erfolgen.

Wir freuen uns wie immer über Hinweise, Anregungen, Artmeldungen und Bestimmungsfragen und wünschen viele interessante Beobachtungen in den kommenden Sommerwochen!

Inga Hundertmark, Stefan Stübing, Matthias Korn und Leo Meier



Auffallend häufig war im Frühjahr auch die Langfühler-Dornschröcke, hier ein Tier am 9.5., Foto C. Gelpke